Jeder Sammler und Naturfreund wird in dem Buch das finden, was er sucht. In unserer leichtlebigen Zeit, wo Vertiefung in den Gegenstand zu den Seltenheiten gehört, muß jeder Versuch, Flachheit beim Sammeln zu beseitigen, dankbar begrüßt werden. Wir wünschen eine weite Verbreitung des gelungenen Werkes.

Dr. Bruno Harms.

Reuter, O. M., Lebensgewohnheiten und Instinkte der Insekten bis zum Erwachen der sozialen Instinkte. Übersetzt von A. u. M. Buch. Friedländer & Sohn. Berlin 1913. Brosch. Mk. 16.—, geb. Mk. 18.50.

Ein Werk mit diesem Titel wird nicht nur von dem Fachzoologen und dem Entomologen sofort mit Interesse in die Hand genommen, auch der Laie, der mit offenen Augen sich für die Schönheit der Natur und ihres Lebens und Webens interessiert, wird aus einer größeren Anzahl ihn interessierender Schriften sicher einen solchen Titel zuerst herausgreifen, da der Inhalt ihnen allen ganz besonders interessant und anregend zu sein verspricht. Steht nun unter einem solchen Titel noch ein Verfasser von dem Rufe eines O. M. Reuter, dann wird man das Werk mit doppelter Freude und Spannung herausgreifen. Was das Titelblatt aus seiner Titelfassung verspricht, hat im Inhalte der Verfasser voll und ganz erfüllt. Mit riesigem Fleiße ist in dem Werke alles zusammengetragen und kritisch verarbeitet, was wir heute von den Lebensgewohnheiten und den verschiedenartigsten Handlungen der Insekten kennen, die wir auf einen für uns näher noch nicht definierbaren treibenden Sinn, den „Instinkt“, zurückführen, da wir uns scheuen, bei den Tieren für ihre entschieden sehr oft zweckdienlichen Handlungen als treibenden Sinn einen ähnlichen prägnanten Begriff zu setzen, den wir beim Menschen mit Verstand bezeichnen. Die verschiedenen Handlungsweisen in dem Aufsuchen und der Auswahl der Nahrung, der Wandertrieb, das Reinlichkeitsbedürfnis, aktive und passive Schutzmaßnahmen gegen Angriffe von Feinden, Metamorphose, Paarung, Eiablage und damit zusammenhängend der zum Teil bewundernswert hoch entwickelte „Instinkt“, für die Nachkommenschaft zu sorgen, Nestbau, Geselligkeit nichtsozialer Arten als Anfang des Aufdämmerns sozialer Instinkte, dies alles wird mit liebevollem Eingehen und Verständnis behandelt.

Mit der Besprechung von Instinkthandlungen, die hinüberzuleiten scheinen zu den Äußerungen des sozialen Instinktes, bricht das Buch ab. Der Verfasser spricht im Vorwort die Absicht aus, das Werk noch durch 2 weitere zu ergänzen, in denen einmal die Lebensgewohnheiten der sozialen Insekten und dann das Seelen-

und Sinnenleben der Insekten überhaupt noch behandelt werden sollte. Leider wurde dem Tatendrange des unermüdlichen, in den letzten Jahren seines Lebens fast vollkommen erblindeten Forschers hier durch den Tod ein Ziel gesetzt. Möge ein Würdiger sich finden, der geeignet erscheint, das Werk in dem Sinne des Verfassers zu Ende zu führen. Dr. Aulmann, Berlin.

Dahl, Prof. Dr. Friedrich, Vergleichende Physiologie und Morphologie der Spinnentiere unter besonderer Berücksichtigung der Lebensweise. Erster Teil: Die Beziehungen des Körperbaues und der Farben zur Umgebung. Jena 1913. Gustav Fischer. Preis Mk. 3,75.

Nach einer ausführlichen, durch zahlreiche instruktive Abbildungen erläuterten Übersicht über das System der Spinnentiere geht der Verfasser kurz auf die Beziehungen der Deszendenzlehre zur Physiologie ein, wobei er zeigt, wie auch bei einander entgegengesetzten Entwicklungsrichtungen — in jeder größeren Tiergruppe gibt es ja große und kleine, stark und wenig bewegliche, Land- und Wasser-Formen — jede der beiden Richtungen ihre großen Vorteile haben kann und meist auch hat. Den größten Abschnitt dieses ersten Teiles beansprucht das Kapitel über die Beziehungen des Körperbaues, der Größe und der Farbe zur Umwelt. Hier wird nachgewiesen, daß auch die äußere Gestalt eines Tieres als ein Äquivalent der Lebensweise betrachtet werden muß. Alle konstanten Merkmale haben oder hatten doch irgendeine physiologische Bedeutung für die Erhaltung der Art. Auch die gemeinsamen Charaktere größerer und kleinerer Gruppen muß man in diesem Sinne deuten: Sie stellen sich bei genauerem Zusehen heraus als Anpassungscharaktere aus früherer Zeit, im einzelnen mehr oder weniger durch Neuanpassungen verwischt. Die zahlreichen Beispiele, die zur Begründung dieser Anschauungen näher betrachtet werden, bieten eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen, besonders die Kapitel über Epizoismus und Entozoismus, „Täuschende Ähnlichkeit“, Trutz-Farben und -Formen, Polymorphismus dürften für jeden sehr lesenswert sein. Eine derartige Betrachtungsweise bietet die wertvollste Ergänzung für die häufig allzu einseitig systematische Richtung, die an sich gleichwohl ihre volle Berechtigung behält und nicht so gering eingeschätzt werden sollte, wie es Dahl (im Vorwort) tut. Dem Wunsche des Verfassers, daß auch andere Spezialforscher über ihre Gebiete ähnliche Arbeiten schreiben möchten, kann man jedenfalls nur beistimmen und hoffen, daß recht viele davon auf entomologischem Gebiete liegen möchten.

Stobbe.

Aulmann, Georg. 1914. "Reuter, O. M., Lebensgewohnheiten und Instinkte der Insekten bis zum Erwachen der sozialen Instinkte. Übersetzt von A. u. M. Buch. Friedländer & Sohn. Berlin 1913. Brosch. Mk. 16.—, geb. Mk. 18.50." *Deutsche entomologische Zeitschrift* 1914(1), 95–96.
<https://doi.org/10.1002/mmnd.48019140110>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/103241>

DOI: <https://doi.org/10.1002/mmnd.48019140110>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/236153>

Holding Institution

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Sponsored by

Biodiversity Heritage Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.